

Zwischenmitteilung der Joh. Friedrich Behrens AG und der BeA-Gruppe zum III. Quartal 2012

Konzernumsatz steigt um 3,5%

Von Januar bis September stieg der Umsatz um 2,3 Mio. EUR (3,5%) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

in Mio. €	2012	2011	Veränderungen in %
Umsatz und Ergebnis			
Umsatzerlöse	68,5	66,2	3,5
Betriebsleistung Gesamt	69,6	67,6	3,0
Materialaufwand	39,8	37,0	7,6
- <i>Materialaufwandsquote vom Umsatz</i>	<i>58,2%</i>	<i>55,9%</i>	2,3
Personalaufwand	13,8	12,9	7,0
Abschreibung	1,85	1,91	-3,2
sonstige betr. Aufwendungen	11,3	11,8	-4,6
Betriebsaufwand Gesamt	66,8	63,6	5,0
Erträge aus Beteiligungen	0,4	0,3	19,3
EBIT	3,2	4,3	-25,8
- <i>in % Umsatz</i>	<i>4,7%</i>	<i>6,5%</i>	-1,8
Finanzergebnis	-2,4	-2,3	4,3
EBT	0,8	2,0	-60,6

EBT deutlich abgeschwächt, Konjunkturfeld belastet

Die Erholung unserer Umsätze setzte sich in den ersten 9 Monaten des Jahres 2012 weiter fort. Leider mussten wir einen deutlichen Rückgang in der Rohmarge verzeichnen, Gründe sind höhere Bezugspreise für Stahlprodukte, ein Absinken des Euro gegenüber dem US-Dollar, starker Wettbewerb aufgrund sinkenden Marktvolumens und Preisdruck durch Direktimporte aus Fernost. Die Personalkosten stiegen zum Vergleichszeitraum um rund 0,9 Mio. EUR, liegen aber innerhalb unserer Erwartungen. Der Anstieg beruht u.a. auf der Beendigung der Betriebsvereinbarung hinsichtlich Lohn- und Gehaltsverzicht der Mitarbeiter zum 1. April 2011, Tarifierhöhung in Ahrensburg zum 1.7. und der Vollkonsolidierung der BeA Slovensko, die etwa 224 T Euro zur Gesamtlohnsumme beiträgt. Die Abschreibungen liegen knapp unter Vorjahresniveau. Die Sachkosten blieben ebenfalls leicht unter dem Vorjahreswert. Aufgrund der gesunkenen Marge und den gestiegenen Personalkosten verringerte sich

das EBIT um rund 1,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Das EBT der BeA-Gruppe beläuft sich per September auf 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR).

Vermögenslage

Durch die Umstellung unseres Bestellverfahrens für fertige Produkte konnten wir Sicherheitsbestände deutlich reduzieren und damit den Lagerbestand wesentlich runterfahren. Die freie Liquidität aus Bestandsabbau wurde zum größten Teil dafür genutzt, Bankkredite zurückzuführen. Die Liquiditätslage des Konzerns konnte weiter verbessert werden. Die Finanzierungsaufwendungen, insbesondere in Deutschland, sind aber immer noch sehr hoch, die Anleihe hat einen Zinscoupon von 8%. Die Konditionen der Geschäftsbanken sind teils ähnlich, teils günstiger.

Brandschaden bei BeA Italiana

Ende September ist in unserer italienischen Tochtergesellschaft in Seregno (Mailand) ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache war vermutlich ein Kurzschluss. Der Brand konnte von der Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht werden. Die starke Rauch- und Hitzeentwicklung hat unsere Warenvorräte stark beschädigt und unverkaufbar gemacht. Der Schaden beläuft sich auf rd. 1 Mio. EUR und wird voraussichtlich vollumfänglich von der Versicherung gedeckt. Als Sofortmaßnahme wurde die Belieferung der italienischen Kunden auf Direktlieferung von Ahrensburg umgestellt. Ein weiterführender wirtschaftlicher Schaden konnte somit in Grenzen gehalten werden. BeA Italiana hat die Belieferung ihrer Kunden bereits wieder selbst übernommen. Bis zur Wiederherstellung der alten Räume, führt die BeA Italiana seine Geschäfte aus einem angrenzenden Lager und Verwaltungsgebäude, was wir kurzfristig anmieten konnten.

Stahlpreis weiterhin in Bewegung

In den ersten 3 Monaten des Jahres verzeichneten wir zum Teil einen Anstieg um bis zu 10%, bei für uns relevanten Stahlsorten. Das hat sich in den letzten 4 Monaten aber wieder gedreht. Gerade in China konnten wir nicht unerhebliche Preisrückgänge verzeichnen. Durch einen starken Dollar werden diese Vorteile zum Teil wieder relativiert. Dennoch konnten wir

durch hartes Verhandeln für die nächsten Monate verbesserte Einkaufskonditionen erzielen.

Ausblick

Mit der Ertragsentwicklung der BeA-Gruppe in den ersten neun Monaten 2012 ist der Vorstand nicht zufrieden.

Die Weltwirtschaftskrise dauert weiterhin an. Die wirtschaftlichen Probleme in Spanien, Italien und auch Frankreich verschärfen sich zunehmend. Noch nie waren so viele Menschen in Europa ohne Arbeit. In Deutschland gehen die Wirtschaftsweisen immer noch von einem kleinen Wachstum aus, doch ob diese Einschätzung beibehalten werden kann, bleibt abzuwarten. Sollten sich die Anzeichen einer Rezession in Frankreich weiter verschärfen, wird dies sicher auch auf Deutschland Auswirkungen haben. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die BeA-Gruppe von einer gesunden Konjunktur abhängig ist.

Auch die Entwicklung der Stahlpreise und Währungskurse, vor allem des US Dollars, hat Einfluss auf die Entwicklung der BeA-Gruppe.

Wir rechnen im 4. Quartal mit leicht anziehenden Ergebnissen. Eine zuverlässige Prognose für das Gesamtjahr 2012 ist angesichts der gegenwärtigen Konjunkturlage in Europa und der Welt nicht möglich.

Ahrensburg, im November 2012

Der Vorstand

Nächster Termin

Zinszahlung BeA Jubiläumsanleihe 15. März 2013